



Leitbild 65+

Gemeinden Grindelwald und Lütschental



DER ÄLTEREN BEVÖLKERUNG WOLLEN WIR
MIT RESPEKT BEGEGNEN UND IHRE ANLIEGEN
ERNST NEHMEN.



IMPRESSUM

Gestaltung & Druck

sutterdruck.ch, Grindelwald
speedyfoto.ch, Peter Fülleemann
davidbirri.com, David Birri

Herausgeber

Gemeinden Grindelwald und Lüschtental,
Mai 2022



VORWORT

ALTER IST FREIHEIT, VERNUNFT,
KLARHEIT, LIEBE *TOLSTOI*

Liebe Grindelwalderinnen, liebe Grindelwalder Liebe Lüschtentalerinnen, liebe Lüschtentaler

Das Leitbild richtet sich an die Generation 65+ und ersetzt dasjenige vom Juni 2005. Es umfasst die wichtigsten Themen rund um das Älterwerden. Das Leitbild kann für Fragen in unterschiedlichen Lebenssituationen herangezogen werden.

Ältere Menschen erfahren Veränderungen in allen Lebensbereichen und sind mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert. Daraus entstehen besondere Bedürfnisse. Kanton, Gemeinden und verschiedene Organisationen fördern die Sensibilisierung der Bevölkerung und sind gemeinsam für eine Alterspolitik verantwortlich, deren oberstes Ziel es ist, Menschen im Alter zu integrieren und ein Altern in Würde zu gewährleisten.

Um der Bevölkerung bei diesen Fragen und in den verschiedenen Lebenssituationen die nötige Unterstützung anbieten zu können, haben wir dieses Leitbild ausgearbeitet.

Ergänzt wird es durch die Informationsbroschüre 65+, die mit Kontaktinformationen und mit einer Übersicht über die vielen Angebote und Organisationen in unserer Region orientiert.

Wir danken Peter Fülleemann und David Birri herzlich für die schönen Fotos, welche sie uns zur Illustration zur Verfügung gestellt haben.

Für Fragen rund ums Alter stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

Wir wünschen uns, dass Sie sich auch im Alter bei uns in der Gemeinde gut aufgehoben und zuhause fühlen.

*Gemeinden
Grindelwald und Lüschtental*



INHALTS- VERZEICHNIS

Vorwort	3
Aktivitäten, soziale Kontakte, Weiterbildung	6–7
Sicherheit im Alter	8–11
Finanzielle Existenzsicherung	8–9
Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum	10–11
Wohnen im Alter	12–15
Wohnen zu Hause	12
Betreutes Wohnen	13
Wohnen im Alters- und Pflegeheim	14–15
Gesundheitsversorgung	16–17
Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Grindelwald	18–19
Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Lütschental	20–21
Zusammenarbeit und Information	22–23

AKTIVITÄTEN, SOZIALE KONTAKTE, WEITERBILDUNG



JUNG UND ALT BEKUNDEN GEGENSEITIGE SOLIDARITÄT. ERFAHRUNGEN, RESSOURCEN UND LEISTUNGEN VON ÄLTEREN MENSCHEN WERDEN WERTGESCHÄTZT UND EINGESETZT. DURCH EIN ALTERSGERECHTES BILDUNGS- UND ANIMATIONS-ANGEBOT WERDEN SOZIALE KONTAKTE GEFÖRDERT, DIE WESENTLICH FÜR DAS WOHLBEFINDEN, DIE GESUNDHEIT UND DIE ERHALTUNG DER SELBSTSTÄNDIGKEIT SORGEN.

GRUNDSÄTZE

Ältere Menschen, die nicht mehr im Berufsleben stehen, verfügen oft über mehr Freizeit. Alt werden soll jedoch nicht Einsamkeit bedeuten. Der soziale Kontakt fördert das körperliche und seelische Wohlbefinden und damit auch die Gesundheit. Das bestehende breite Angebot an Dienstleistungen soll für unsere älteren Mitmenschen übersichtlicher werden. Ein breitgefächertes Angebot an Aktivitäten soll folgenden Zielen dienen:

- ▶ Erhaltung und Erweiterung bestehender Fähigkeiten.
- ▶ Erhaltung und Förderung der Gesundheit.
- ▶ Förderung der sozialen Integration.
- ▶ Verstärkung der Solidarität und gegenseitiger Hilfsbereitschaft.

IST-ZUSTAND

Es bestehen bereits viele Angebote und Weiterbildungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren in folgenden Bereichen:

- ▶ Sport und Bewegung
- ▶ Spiel und Gesellschaft
- ▶ Musik und Kunst
- ▶ Körper und Geist

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Gegenseitiges Verständnis, Hilfsbereitschaft und Solidarität mit Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten von Alt und Jung fördern.
- ▶ Projekte «Alt und Jung» mit der Schule Grindelwald.
- ▶ Rubrik für spezielle Seniorenveranstaltungen im Amtsanzeiger oder Berner Oberländer, sowie auf der Webseite der Gemeinde Grindelwald.
- ▶ Vermehrte Motivation der Seniorinnen und Senioren zur Teilnahme an bestehenden Angeboten und Aktivitäten.
- ▶ Jungseniorinnen und Jungsenioren sind für die Freiwilligenarbeit zu sensibilisieren.

SICHERHEIT IM ALTER

FINANZIELLE EXISTENZSICHERUNG

IST-ZUSTAND

Viele ältere Menschen finden sich in den verschiedenen Gesetzen und Richtlinien nicht mehr zurecht und wünschen sich zusätzliche Informationen für den Lebensabend.

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Bedürftige Seniorinnen und Senioren auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung und Unterstützung verschiedener Institutionen aufmerksam machen.
- ▶ Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung oder eines Vorsorgeauftrages. Dieser kann wichtig sein bei Handlungs- oder Urteilsunfähigkeit.

ANGEBOTE

Wertvolle Informationen und Auskünfte dazu sind beispielsweise bei der Pro Senectute Interlaken, den AHV-Zweigstellen Grindelwald und Lütschental, oder dem Büro «Soziales» der Einwohnergemeinde Grindelwald sowie der Gemeindeverwaltung Lütschental erhältlich. Die Kontaktangaben sind in unserer Informationsbroschüre für die Generation 65+ ersichtlich.



SENIORINNEN UND SENIOREN SOLLEN ÜBER DIE NOTWENDIGEN MITTEL ZUR DECKUNG IHRES EXISTENZBEDARFES VERFÜGEN.



SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN RAUM

IST-ZUSTAND

Vieles ist gut organisiert und bekannt, doch Verbesserungen sind möglich und nötig, um die Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum zu erhöhen.

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Die Gebäude und Umgebung, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, alters- und behindertengerecht gestalten und unterhalten.
- ▶ Hindernisfreiheit, Zugänglichkeit und Verfügbarkeit beim öffentlichen Verkehr fördern.
- ▶ Beim privaten Verkehr Mitfahrgelegenheiten und Nachbarschaftshilfe fördern, Rotkreuzfahrdienst und Taxi bekanntmachen.
- ▶ Mobilität durch Bewegung und Fitness fördern.

- ▶ Sicherheit im eigenen Wohnraum und in der Umgebung durch Informationen und Hilfestellungen fördern.
- ▶ Notrufsysteme für Seniorinnen und Senioren bekanntmachen. Sie können eine gute Hilfe sein, um länger selbstständig und unabhängig zu bleiben.



SICHERE VERKEHRSWEGE, DIE FÖRDERUNG DER ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTEL UND SICHERHEIT IM EIGENEN WOHNRAUM HELFEN MIT, SICH IM ALTER FREI UND GEFAHRENLOS BEWEGEN ZU KÖNNEN.



ANGEBOTE

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) stellt verschiedene Broschüren zur Verfügung, unter anderem zu folgenden Themen:

- ▶ Stürze vermeiden – sicher auf Schritt und Tritt.
- ▶ Checkliste für ein sicheres Zuhause.
- ▶ Selbstständig bis ins hohe Alter – wohnen, sich bewegen, mobil bleiben.

Die Polizei erteilt in der Broschüre «Sicherheit im Alter» wertvolle Tipps zur Prävention und diverse Verhaltensempfehlungen.

Kontaktangaben dazu finden Sie in unserer Informationsbroschüre für die Generation 65+.

WOHNEN IM ALTER

GRUNDSÄTZE

Ältere Menschen können die für sie ideale Wohnform wählen. Das Wohnen zu Hause wird durch bedarfsgerechte, koordinierte Betreuungs- und Pflegeleistungen so lange wie möglich unterstützt.

DIE GEMEINDE IST FÜR AUSREICHEND BEZAHLBAREN, ALTERS-GERECHTEN UND BEDÜRFNISORIENTIERTEN WOHNRAUM BESORGT. BEDARFSGERECHTE UND GENERATIONENVERBINDENDE WOHNFORMEN WERDEN GEFÖRDERT.



WOHNEN ZU HAUSE

IST-ZUSTAND

Der grösste Teil der Bevölkerung von Grindelwald und Lütschental lebt so lange als möglich zu Hause, mit Unterstützung von Angehörigen und Spitex, Mahlzeitendienst und Mittagstisch oder Rotkreuzfahrten.

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Informationsveranstaltungen «Wohnen im Alter».
- ▶ Beratung über altersgerechte Umbauten.
- ▶ Bereitstellung von geeignetem, günstigem Wohnraum für alternative Wohnformen wie Alters-WG mit oder ohne integrierte Betreuung.
- ▶ Hausgemeinschaft verschiedener Generationen, die sich gegenseitig unterstützen oder Altershausgemeinschaft.
- ▶ Hauslieferdienste unterstützen.



BETREUTES WOHNEN

IST-ZUSTAND

Alterswohnungen in der nahen Umgebung des Altersheims und Benützung von Dienstleistungen des Heimes wie Mittagstisch, Wäschedienst, Fusspflege, Coiffeur, usw.

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Anteil altersgerechte Wohnungen erhöhen.



DAS ALTERS- UND PFLEGEHEIM GRINDELWALD BEGLEITET UND BETREUT BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER SO, DASS SELBSTSTÄNDIGKEIT, WÜRDE UND LEBENSQUALITÄT SO WEIT WIE MÖGLICH GEWAHRT BLEIBEN.



WOHNEN IM ALTERS- UND PFLEGEHEIM

IST-ZUSTAND

Das Alters- und Pflegeheim Grindelwald bietet Pflege- und Ferienbetten an.

Es hat Platz für 33 Personen, die entsprechend Pflege und Betreuung erhalten. Ein Ferienzimmer zum Probewohnen und zur Entlastung der betreuenden Angehörigen steht zur Verfügung.

Das Alters- und Pflegeheim Grindelwald verfügt über eine Demenzabteilung.

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Regelmässige Informationen in der Gemeinde über die Dienstleistungen im Altersheim.
- ▶ Prüfung und Schaffung von mehr Plätzen im Heim.

GESUNDHEITS- VERSORGUNG

GRUNDSÄTZE

Seniorinnen und Senioren haben Zugang zu einer altersgerechten Gesundheitsversorgung und den entsprechenden unterstützenden Angeboten.

IST-ZUSTAND

Zentrale Pfeiler des heutigen Versorgungssystems sind die stationäre Betreuung und die ambulante Hilfe und Pflege zu Hause. Dabei gilt der Grundsatz «ambulant vor stationär».

Die Prävention und Beratung spielen dabei eine zentrale Rolle. Durch die Hausarztpraxis im Dorf Grindelwald und regelmässige Besuche der Spitex werden gesundheitliche Probleme frühzeitig erkannt und eine stationäre Behandlung mit all ihren negativen Auswirkungen kann in vielen Fällen vermieden werden.

Die Betreuung durch ausgebildetes Fachpersonal ist auch bei psychischen und geistigen Beeinträchtigungen sowie in palliativen Situationen sichergestellt.

Bei einem Notfall zu Hause ist die rasche medizinische und pflegerische Hilfe sichergestellt. Bei Bedarf werden den Einheimischen durch den Samariterverein Pflegebetten, Rollstühle und Rollatoren zur kostenlosen Benützung angeboten. Diese können über die Spitex bezogen werden.

Da der Anteil demenzkranker Personen mit zunehmender Lebenserwartung weiter ansteigen wird, wird auch der Bedarf nach Ausbildung und Entlastung für pflegende Angehörige und Freiwillige steigen. Die Online-Plattform Demenzkompass bietet dazu umfassende Informationen an (www.demenzkompass.ch).

MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Schaffung von regelmässigen «Gratissprechstunden», die Möglichkeit bieten, gesundheitsspezifische Fragen zu stellen und einfache Messungen von Vital- oder Blutwerten durchführen zu lassen.
- ▶ Bereitstellen einer lokalen Infrastruktur, die die Erweiterung der bestehenden Notrufsysteme durch neu entwickelte Funktionen wie Smart Sensoren ermöglicht. Dadurch wird eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes rasch erkannt und ein schnelles Handeln gewährleistet.

GESUNDHEITSFÖRDERNDE LEBENSBEDINGUNGEN
SIND WESENTLICH FÜR DAS WOHLBEFINDEN
UNSERER ÄLTEREN BEVÖLKERUNG.





GEMEINDE
GRINDELWALD

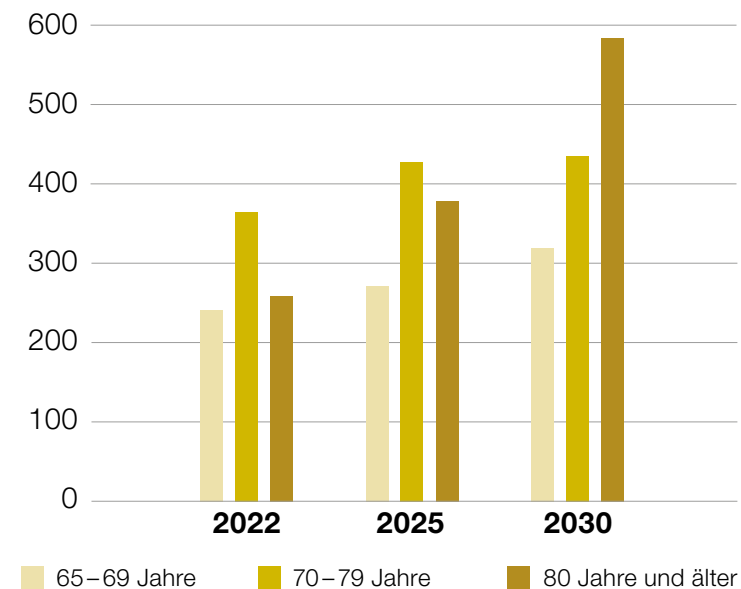


BEVÖLKERUNGS- ENTWICKLUNG

GEMEINDE GRINDELWALD

TOTAL EINWOHNER **STAND 30.4.2022: 4052**

	2022	2025	2030
65–69 Jahre	231	268	320
70–79 Jahre	366	427	432
80 Jahre und älter	259	375	589

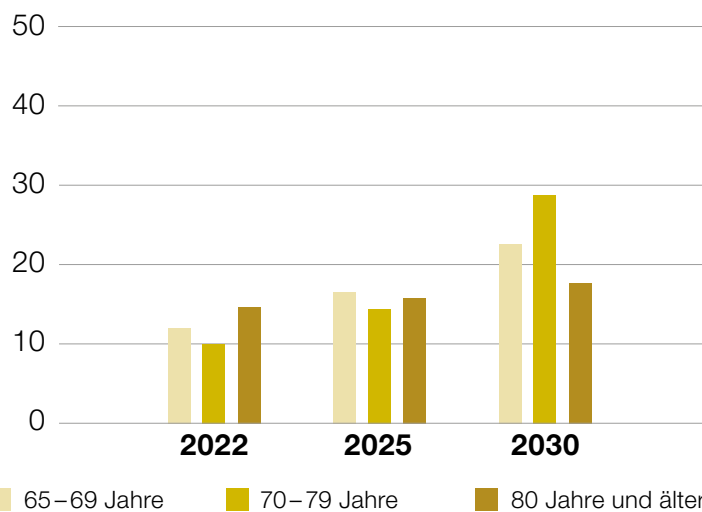


BEVÖLKERUNGS- ENTWICKLUNG

GEMEINDE LÜTTSCHENTAL

TOTAL EINWOHNER STAND 30.4.2022: 221

	2022	2025	2030
65–69 Jahre	11	17	22
70–79 Jahre	10	14	29
80 Jahre und älter	14	16	18



GEMEINDE
LÜTTSCHENTAL



ZUSAMMENARBEIT UND INFORMATION

GRUNDSÄTZE

Für die erfolgreiche Umsetzung des Leitbildes 65+ in den Gemeinden Grindelwald und Lütschental ist eine optimale Information von entscheidender Bedeutung. Dabei geht es nicht nur darum, den betroffenen Personen und deren Angehörigen, sondern der gesamten Bevölkerung, die einzelnen Dienstleistungen einfach und verständlich näher zu bringen.

Dafür eignen sich besonders die regionale Presse und die gemeindeinternen Publikationsorgane.



MÖGLICHE MASSNAHMEN

- ▶ Das Altersleitbild 65+ wird periodisch überprüft.
- ▶ Unsere Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige werden umfassend, frühzeitig und in geeigneter Weise über Angebote und Dienstleistungen informiert.
- ▶ Die Informationen decken die wichtigsten Fragen älterer Menschen ab und sind für unsere Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige zugänglich.
- ▶ Es ist geregelt, wer dafür verantwortlich ist, die Informationen zu sammeln, zu koordinieren und zu aktualisieren.
- ▶ Die Anbieter im Altersbereich sind vernetzt und koordinieren die Angebote.

ZIEL

Unsere Einwohnerinnen und Einwohner in den Gemeinden Grindelwald und Lütschental erhalten das Leitbild 65+ und die Informationsbroschüre 65+ jeweils im Folgejahr nach ihrem 65. Geburtstag zugesandt.

GEMEINDEVERWALTUNG GRINDELWALD

Abteilung Soziales

Spillstattstrasse 2, 3818 Grindelwald

T +41 33 854 14 60

gemeindeverwaltung@gemeinde-grindelwald.ch

GEMEINDEVERWALTUNG LÜTSCHENTAL

Briggmättli 38, 3816 Lütschental

T +41 33 853 47 40

info@luetschental.ch

